

Pflanzung und Pflege von Streuobstbäumen

Naturgemäßer Obstbaumschnitt für die Praxis



Herausgeber: Landschaftspflegeverband Aschaffenburg e.V.
Bayernstraße 18, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 / 394 398, Fax: 06021 / 394 905
Landschaftspflegeverband@lra-ab.bayern.de

Projektleitung: Alexius Wack

Autor: Alexander Vorbeck

Copyright: Texte und Abbildungen beim Autor

Fotos: S. 8 unten, S. 9-12: Jochen Daus; S. 10 oben: Thomas Stein (wuehlmauskorb.de);
alle anderen: Alexander Vorbeck

Grafiken: Felix Vorbeck

Layout: Breitenbach & Pötschick, Aschaffenburg

Druck: Bauerprint GmbH, Goldbach

Gedruckt auf: Recyclingpapier aus 100% Altpapier,
Revive 100 natural

Bezugsadresse: Schlaraffenburger Streuobstagentur
Heimbach 8, 63776 Mömbris
Tel. 06029 / 995 644, Fax 06029 / 995 699
alex.vorbeck@schlaraffenburger.de
www.schlaraffenburger.de/cms/streuobstwiese/obstbaumschnitt

März 2011



Gefördert über den
Bayerischen Naturschutzfonds



aus Mitteln der Glücksspirale



Mit freundlicher Unterstützung der
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau



Grußwort



Der Landkreis Aschaffenburg hat eine lange Tradition im Streuobstanbau. Er ist einer der streuobstreichsten Landkreise in Bayern. Aber auch in unserem Landkreis ist seit längerem eine Überalterung der Obstbestände und ein Pflegenotstand festzustellen. Hauptsächlich durch fehlendes Pflegepersonal – denn auch hier fehlt der „Nachwuchs“. Deshalb will der Landschaftspflegeverband Aschaffenburg das Wissen um die Streuobstpflge wieder einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Mit dieser Broschüre sollen neue Zielgruppen für die Streuobstpflge gewonnen und bereits Aktiven wertvolle Tipps und Hilfen zugänglich gemacht werden.

Die Streuobstwiesen prägen die Kulturlandschaft im Landkreis Aschaffenburg und sind in jedem Fall erhaltenswert. Noch dazu liefern sie heimisches, frisches Obst und sind als Räume der Naherholung ein großer Gewinn für unsere Region. Deshalb hatte der Landkreis Aschaffenburg bereits in der Vergangenheit Pflanzaktionen mit über 10.000 Obstbäumen finanziert. Der Landkreis hat, gemeinsam mit der Stadt Aschaffenburg und dem Landesbund für Vogelschutz das *Schlaraffenburger Streuobstprojekt* ins Leben gerufen. Es hat das Ziel, die Streuobstwiesen am Bayerischen Untermain durch die Vermarktung von hochwertigen Streuobstprodukten zu erhalten.

Unsere Streuobstbestände zu verjüngen und zu bewahren ist eine wichtige Aufgabe. Lassen Sie sich von der vorliegenden Broschüre inspirieren und helfen Sie mit, diese Aufgabe zu bewältigen!



Dr. Ulrich Reuter

Landrat

1. Vorsitzender Landschaftspflegeverband
Aschaffenburg e.V.

Für eine Streuobst-Trendwende

Der Umgang mit Streuobst zählt in vielen Regionen Deutschlands zu den Kernaufgaben der Landschaftspflegeverbände. Sortenerhalt, Pflanzungen, Baumpflege, Streuobstwiesenmäh- oder -beweidung, Obstverwertung und Obstvermarktung – nirgends lässt sich die Philosophie der Landschaftspflegeverbände, in artenreicher Kulturlandschaft Wertschöpfung zu schaffen, besser abbilden als mit Streuobst.

Die traditionelle Streuobstbewirtschaftung befindet sich aber deutschlandweit auf dem Rückgang. In den letzten 60 Jahren sind bundesweit die Streuobstbestände um 70% geschrumpft. Vielen Obstwiesen fehlt es darüber hinaus an der Pflege. So wird der Schnitt zur Verjüngung und Entlastung von Obstbäumen oft nicht mehr praktiziert. Vergreisung der Bäume und Verbuschung vieler Obstwiesen ist die Folge. Das vorliegende Heft soll für Landschaftspflegeverbände, Landwirte und interessierte Bürger Hilfestellung zur Pflege unserer Obstbäume geben und ein Beitrag für eine Trendwende sein!

Es gibt schon viele Beispiele von Bürgern, die ihre Streuobstkultur wiederentdecken, die alte verbrachte Obstwiesen rekultivieren, die mit viel Spaß Äpfel und Birnen verwerten, saften und mosten. Es gibt Beispiele von Gemeinden, die ihre uralten regionaltypischen Obstsorten als Kulturgüter wieder modern machen und die Streuobstwiesen als zentrale Bausteine für Umwelterfahrung und Naherholung nutzen. Mit diesem Heft wollen wir zur Wertschätzung und Pflege der Streuobstwiesen beitragen und die vielen Initiativen für Streuobst unterstützen.

Viel Spaß bei der Arbeit in ihrer Obstwiese!



Dr. Jürgen Metzner

Geschäftsführer DVL

Inhalt

1	Einführung	
2	Die Pflanzung	
2.1	Standortwahl – Eine Entscheidung fürs Leben	4
2.2	Pflanzabstände – nicht zu eng!	6
2.3	Der Obstbaum – nur beste Qualität	7
2.4	Sortenwahl – Wer die Wahl hat...	8
2.5	Pflanzzeit	8
2.6	Die Pflanzung	8
3	Nach welchen Regeln wächst der Baum?	
3.1	Die naturgemäße Obstbaumkrone	13
3.2	Fruchtbarkeit, Triebe und Knospen	14
3.3	Der Baum will nach oben	16
3.4	Die Aststellung bestimmt die Funktion	17
3.5	Blattmassengesetz – wer hat, dem wird gegeben	17
3.6	Frucht oder Holz – wohin mit der Kraft?	18
3.7	Die wichtigsten Wachstumsregeln zusammengefasst	20
4	Nach welchen Regeln wird geschnitten?	
4.1	Warum wird geschnitten?	21
4.2	Das Werkzeug	21
4.3	Wie wird geschnitten?	22
4.4	Grundregeln für eine gute Wundheilung	23
4.5	Wann wird geschnitten? Der Zeitpunkt bestimmt die Wirkung	26
4.6	Winterschnitt	26
4.7	Sommerriss	26
4.8	Sommerschnitt	27
4.9	Fördern oder Beruhigen	29
4.10	Auf die Leitäste kommt es an	30
4.11	Der naturgemäße Obstbaumschnitt	31
5	Der Pflanzschnitt	
5.1	Ziel des Pflanzschnittes	32
5.2	Vorgehensweise	32
6	Der Erziehungsschnitt	
6.1	Ziel des Erziehungsschnittes	34
6.2	Vorgehensweise Erziehungsschnitt (2. – 10. Standjahr)	34
6.3	Praxisbeispiele zum Erziehungsschnitt	37
7	Pflegeschnitt an Altbäumen	
7.1	Ziele des Pflegeschnittes am Altbaum	39
7.2	Vorgehensweise	39
7.3	Praxisbeispiele zur Altbaumpflege	42
8	Häufige Fehler und Korrekturmöglichkeiten	
8.1	Kein Pflanzschnitt	49
8.2	Krone mit 2. Leitastebene	49
8.3	Spindelförmige Krone	50
8.4	„Nach unten schneiden“	51
8.5	Anschneiden aller Äste (Bubikopfschnitt)	52

Einführung

Streuobstwiesen prägen unsere Kulturlandschaft. Steinkauz und Gartenrotschwanz haben hier, wie viele andere Tiere und Pflanzen, ihr Refugium. Aber auch für uns Menschen sind sie wertvolle Erholungsräume. Sie liefern uns eine Vielfalt an leckeren Früchten zum Frischverzehr, zum Lagern, zum Saften oder als Zutaten für Apfelwein und Zwetschkuchen.

Doch Obstbäume brauchen Pflege. Das traditionelle Wissen um die Obstbaumpflege ist an die heutige Generation aber nur bruchstückhaft überliefert worden. Gleichzeitig beziehen sich Fachbücher zum Obstbaumschnitt eher auf die Pflege von schwachwüchsigen Halbstämmen als auf hochstämmige Streuobstbäume.

Diese Broschüre soll eine praxisbezogene Hilfe für all jene sein, die vor der Aufgabe stehen hochstämmige Obstbäume zu pflanzen oder eine bestehende Obstwiese zu pflegen. Sie wurde speziell für die Pflege von Streuobstwiesen erarbeitet. Es werden geeignete Leitbilder und praxiserprobte Schnitttechniken für Hochstämme empfohlen, deren Anwendung den Baum gesund erhalten und gleichzeitig den Arbeitsaufwand bei der Baumpflege minimieren. Diese Pflegeanleitung ist kein wissenschaftliches Fachbuch, sondern will anschaulich die wichtigsten Aspekte der Obstbaumpflege für den Laien erklären. Sie geht dabei bewusst über die Auflistung einiger Grundregeln hinaus, denn erst das Verständnis des Wachstums der Obstbäume und ihrer Reaktion auf die Schnittmaßnahmen befähigt uns zu einem naturgemäßen Obstbaumschnitt.

Bücher können nur das in Schnittkursen erlernte Wissen ergänzen und bei der Interpretation der eigenen Erfahrungen helfen. Wir möchten Sie mit dieser Broschüre ermutigen, selbst Hand anzulegen und Obstbäume zu schneiden, aus den Reaktionen der Bäume zu lernen und daraus Ihre Konsequenzen für die Pflege zu ziehen. So können Sie Ihren Speisezettel um gesundes Obst bereichern, sich, Ihren Kindern und Enkeln ein unmittelbares Naturerlebnis bieten und einen Beitrag leisten zum Erhalt unserer Kulturlandschaft.

Viel Erfolg bei der Pflanzung und Pflege Ihrer Obstbäume!



Nach welchen Regeln wird geschnitten?

4

1 Warum wird geschnitten?



1. Fruchtqualität

- Bessere Belichtung und Belüftung sorgen für geringen Pilzbefall (Schorf) und gut ausgereifte hochwertige Früchte.



2. Vitalität und Baumgesundheit

- Erhalt der Vitalität durch Bildung von jungen Trieben
- Förderung von Fruchtholz - Neubildung
- Gleichgewicht zwischen Wurzel und Blattvolumen (bei Pflanzung)
- Gleichgewicht zwischen Holz- und Fruchtbildung (in Ertrags- und Altersphase)



3. Baumstatik

- in der Erziehungsphase Aufbau einer „stabilen“ Krone
- in der Altersphase Erhalt der Stabilität des Baumes

2 Das Werkzeug

Als Grundausstattung für den Obstbaumschnitt genügen in der Regel

- eine einschneidige Baumschere (keine Ambossschere, da diese die Äste quetscht).
- eine Baumsäge (Schwert- oder Bügelsäge).
- eine Leiter mit Erdspießen (für Jungbäume möglichst mit Leiterstützen für den freien Stand; für Altbäume zweiteilig zum Ausziehen).

Für einen sauberen Schnitt müssen die Werkzeuge scharf und richtig eingestellt sein.

Tipp:



Das Werkzeug sollte möglichst nach jedem Baum mit 70%igem Alkohol desinfiziert werden, um der Übertragung von Krankheiten vorzubeugen.



3 Wie wird geschnitten?

Es gibt grundsätzlich drei Möglichkeiten des Schnittes:

1. Wegschneiden

Der Ast oder Zweig wird komplett entfernt. Das Wegschneiden dient vor allem zum Auslichten der Krone in allen Altersstadien.



Wegschneiden

2. Ableiten

Es wird auf einen geeigneten schwächeren Ast zurückgeschnitten. Der Ableitungsschnitt wirkt wie eine Umleitung. Die Energie, die bisher in den abgeschnittenen Teil ging, geht nun in den verbleibenden, dünneren Teil.



Ableiten auf steil (Abb. oben) und flach stehenden Ast (unten)



Ableiten auf steil stehenden Ast

- wirkt als Wachsförderung, z.B. zur Erneuerung von abgetragenen Fruchtholz (siehe S. 42 unten)

Ableiten auf flach stehenden Ast

- wirkt als Wachsbremse, z.B. zur Unterordnung von Seitenästen unter den Leitast

3. Anschneiden

Beim Anschneiden werden einjährige Triebe zur Austriebsförderung zurückgeschnitten. Angeschnitten werden in der Regel nur die Leitäste beim Pflanz- oder Erziehungsschnitt. Beim Pflegeschnitt wird nur in Ausnahmefällen angeschnitten, wenn ein Trieb besonders gefördert werden soll.



Anschneiden

Tipp:



Die Ableitung auf einen flachen Ast nur bei schwächeren Ästen anwenden, da die Wundheilung an der Oberseite nicht optimal ist.



Ableiten auf einen flachen Seitenast

Tipp:



Mehrjähriges Holz wird nicht angeschnitten, sondern abgeleitet (s. oben).

6

Der Erziehungsschnitt

Tipp:

Ein ungeschnittener Obsthochstamm setzt zu früh Früchte an und kann kein tragfähiges Kronengerüst aufbauen. Durch den Erziehungsschnitt ist der Baum später in der Lage, zentrierweise Obst zu tragen.

1 Ziel des Erziehungsschnittes

Der Erziehungsschnitt ist die Fortsetzung des Pflanzschnittes. Mit ihm wird die künftige Kronenstruktur gefestigt und stabile Leitäste aufgebaut. Der Erziehungsschnitt ist nach ca. 5-10 Jahren abgeschlossen.



2 Vorgehensweise Erziehungsschnitt (2. – 10. Standjahr)

1. Beurteilung der Wüchsigkeit und der Vitalität des Baumes

- Hat der Baum lange oder kurze Jahrestriebe?
-> bei langem Trieb im Winter schwach schneiden
-> bei kurzem Trieb im Winter stark schneiden

- Hat der Baum größere Wunden oder Baumkrebs? Auf den Bereich kurz über dem Boden achten! Dort sind oft Verletzungen durch Mähwerk!

- bei mangelnder Vitalität starker Rückschnitt bzw. Ersetzen des Baumes

- Fruchtet der Baum bereits?

In der Jugendphase muss der Baum noch keine Frucht tragen. Erst soll die Energie auf den Aufbau einer tragfähigen Krone verwendet werden. Übermäßiger Fruchtbehang ist ein Zeichen für vorzeitige Vergreisung und erfordert einen stärkeren Schnitt.

2. Erfassen der Baumstruktur

- Auswahl der Mitte und der 3-4 Leitäste (siehe Pflanzschnitt) nach den Kriterien:
 - gleichmäßige Verteilung um den Stamm
 - nicht alle am gleichen Punkt ansetzend, Verteilung über ca. 0,5 m am Mitteltrieb
 - Ansatzwinkel ca. 45 – 90°
 - Schlitzäste vermeiden!
 - Die Leitastverlängerung darf nicht zu flach stehen. Sie kann an der Spitze fast senkrecht sein.

- Mitte und Leitäste sind deutlich vorhanden (**M**, **L**).

- Wo sind die größten Störungen? (Reiter, Äste im Inneren...)

- Leitast links etwas zu steil -> abspreizen

- Leitast rechts steht zu flach .

- > bei schwachen Ästen kann hochgebunden werden

- > bei stärkeren Ästen neue Leitastverlängerung (**N**) heranziehen

- Um die Mitte sind zwei steile Konkurrenztriebe (**K**).

- Über beiden Leitästen stehen Äste, die die Leitäste überbauen können (**Ü**).

